

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Erscheint 13mal wöchentlich.
Bezugspreis:
Abholer monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatlich 1 M.,
vierteljährlich 3 M. (ohne Bestellgebühr).
Einzelnnummer 5 Pf.

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Wismarstraße 29.

Anzeigenpreise:
Die Anzeigenpreise in Wiesbaden 20 Pf.,
Deutschland 30 Pf., Ausland 40 Pf.,
die Restanzen 1.50 M.
Anzeigenannahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Versandpreis:
Inserate und Abonnements: Nr. 199,
Redaktion: Nr. 183; Verlag: Nr. 619.

615 Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 2. Dezember 1914.

68. Jahrgang.

Aus West und Ost.

Im Argonner Walde über 300 Gefangene gemacht. — Im Osten wird weiter gekämpft.
Seit dem 11. November über 80000 unvertundene Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 2. Dez., vorm. (Amtl.)

Im Westen wurden kleinere Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Im Argonner Walde wurde vom württembergischen Infanterieregiment Nr. 120, dem Regiment S. M. des Kaisers, ein harter Stützpunkt genommen; dabei wurden 2 Offiziere und annähernd 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Aus Ostpreußen nichts Neues.

In Nordpolen nehmen die Kämpfe ihren normalen Fortgang.

In Südpolen wurden feindliche Angriffe zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. Dez. (Amtl.)

Die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß in der von uns gemeldeten Zahl von 40000 russischen Gefangenen die bei Ratus gemachten 28000 mit enthalten seien, ist unrichtig. Die Ostarmee hat in den Kämpfen bei Biala, Ratus, Lodz und Lwow vom 11. November bis 1. Dezember über 80000 unvertundene Russen gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Deutschlands neue Armeekorps.

Amsterdam, 2. Dez. (Tel. Str. Bln.)

Die „Times“ weisen in einem Leitartikel auf die Leichtigkeit hin, mit der in Deutschland neue Armeekorps formiert werden. Im Oktober erschienen plötzlich zwei neue Armeekorps in Belgien. Das Bestehen dieser Korps war gänzlich unbekannt. Ueber ihre Ankunft war nichts gemeldet und plötzlich standen sie vor den Bundesgenossen zwischen Osnabrück und der See. Das müsse zur Vorsicht mahnen. Vor allen Dingen dürfe man sich nicht zu sehr darauf verlassen, daß Deutschland am Ende seiner Hilfsmittel angekommen sei.

Der neue Vorstoß.

Amsterdam, 2. Dez. (Tel. Str. Bln.)

Der „Times“ wird aus Boulogne gemeldet: Hinter dem undurchdringlichen Vorhang der deutschen Artillerie, deren Donner mit mehr oder minder großer Wucht andauert, bereitet sich der Feind zu einem neuen Schlag vor. Er hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, die Küste zu erreichen. Wenn auch bei Osnabrück die Infanterie mit doppelter Kraft wieder tätig ist, so scheint doch Arras der Mittelpunkt des Sturmes werden zu sollen. Die Verbündeten sind auf den Stoß vorbereitet und voller Zuversicht, daß der feindliche Durchbruch nicht gelingen wird.

Der Kanonendonner an der Küste von Flandern.

Amsterdam, 2. Dez. (Tel. Str. Bln.)

Das „Allg. Handelsbl.“ meldet aus Sluis über die Beschichtung der belgischen Küste durch die englische Flotte: Bei den aus der Richtung auf Osnabrück gehörigen Detonationen dürfte es sich vielleicht um angeschwemmte Minen handeln, welche die Deutschen zur Entzündung brachten. Die Deutschen scheinen sich jedenfalls gegen jede neue Ueberraschung wie die letzte Beschichtung von Seebrücke gewappnet zu haben. Seebrücke und alle umliegenden Dörfer seien geräumt.

Die alten Mörser.

Mailand, 2. Dez. (Tel. Str. Bln.)

Nach einer Meldung aus London berichtet die „Daily Mail“ aus Nordfrankreich, daß die Deutschen bei den jetzigen Stellungskämpfen einfache alte Mörser, wie sie in Museen zu sehen sind, gebrauchen. Diese Mörser bewähren sich außerordentlich auf kurze Entfernungen. Ein indisches Regiment habe bei einem Schützengrabenangriff erschreckende Verluste durch diese Mörser erlitten.

Kämpfe an der Yser.

Amsterdam, 2. Dez. (Tel. Str. Bln.)

Der „Telegraaf“ meldet aus Sluis: Gestern morgen war der Kampf an der Yser wieder im Gang. Man vernimmt Kanonendonner und unterscheidet deutlich den Donner der Schiffsartillerie. Dieser hört keinen Augenblick auf. Die Deutschen haben an der Yser große Verstärkungen erhalten. Auch im nördlichen Küstengebiet sind neue Truppen angekommen. Am Sonntag langten in Osnabrück 3000 Mann an, die auf verschiedene Punkte der Küste verteilt wurden.

Gestern wurden auch die neuen Geschütze aufgestellt, deren Einschüß gestern gemeldet wurde. Jetzt haben auch die Deutschen die Erfahrungen der letzten Beschichtung von Seebrücke sich zunutze gemacht.

Belfort.

Basel, 2. Dez. (Tel. Str. Bln.)

Seit einigen Tagen machen sich in der Richtung auf Belfort starke Truppenbewegungen bemerkbar. Die Deutschen sind beständig vorgerückt.

Der König von England auf dem Kriegsschauplatz.

Kopenhagen, 2. Dez. (Tel. Str. Bln.)

Der König von England wurde in Boulogne vom Prinzen von Wales empfangen. Danach besichtigte König Georg einige Regimenter.

Gedrückte Stimmung in Paris.

Paris, 2. Dez. (Tel. Str. Bln.)

Als in Paris der russische Schlachtbericht meldete, daß die Kämpfe bei Prowitz fortanerten und die Deutschen die Offensive bei Sierow fortsetzten, bemächtigte sich der Pariser tiefe Niederlage. — „L'clair“ schreibt: Paris jubelte drei Tage, als Petersburg die Vernichtung der Hindenburgischen Armee berichtete. Jetzt ist es aber grabes still. Es ist lächerlich, wenn amtlich aus Russland gemeldet wurde, daß seit Mitte November 700.000 Deutsche und Oesterreicher gefangen seien und daß seit August die Zahl der Gefangenen 3½ Millionen betrage. Es sei unbegreiflich, sagt das Blatt, daß die Petersburger Zensur derartige Augenmeldungen der russischen Blätter zuläßt.

Ein deutsches Gespenst in Paris.

Rom, 2. Dez. (Tel. Str. Bln.)

Die „Action française“ meldet, der bekannte frühere deutsche Militärattaché in Paris, General von Schwarzkoppen, ipagiere in Freiheit in Paris herum. Er sei wiederholt erkannt worden, aber es sei ihm gelungen, im Strassensabyrinth zu entkommen. (!)

Der Typhus in der belgischen Armee.

London, 2. Dez. (Tel. Str. Bln.)

Die „Times“ veröffentlicht den Brief eines Majors des belgischen Sanitätswesens aus Calais, in dem es heißt, daß

Calais von einer Typhusepidemie bedroht sei. Die belgische Armee sei vom Typhus durchseucht. Wenn man die Krankheit sich ausbreiten lasse, werde von der belgischen Armee bald nichts mehr übrig sein. Es sei unbedingt notwendig, die Expositaleinrichtungen schnellstens zu vervollkommen.

Der neue Generalgouverneur von Belgien.



Exz. Freih. v. Bissing

Amsterdam, 2. Dez. (Tel. Str. Bln.)

In belgischen Militärischen Kreisen hat man sich, so schreibt das holländische Militärische Organ „De Luch“, sehr gefreut, daß zum Nachfolger des Freiherrn von der Goltz General von Bissing ernannt worden ist. Man glaubt, daß die deutschen und belgischen Kirchenbehörden bei dieser Ernennung Einfluß gehabt haben. Man hegt die besten Erwartungen von der Tätigkeit dieses Mannes, der durch seine feste religiöse Ueberzeugung, seinen Takt und seine freundliche Gesinnung bekannt ist. Man erinnert sich dankbar seiner Vermittelung in Münster, dank derer die Kriegsgefangenen französischen Geistlichen im Seminar untergebracht wurden.

Beschädigte englische Schiffe in Holland.

Der „Telegraaf“ meldet, daß ein beschädigtes englisches Kriegsschiff in den nach Rotterdam führenden Kanal eingelaufen sei, doch ist das von anderer Seite noch nicht bestätigt.

Rotterdam, 2. Dez. (Tel. Str. Bln.)

Beschädigte englische Kriegsschiffe sollen um die Erlaubnis gebeten haben, in den Neuen Kanal, der bei Osnabrück von Holland nach Rotterdam führt, einzufahren.

Der Untergang des „Malachite“.

Kopenhagen, 2. Dez. (Tel. Str. Bln.)

Die Mannschaft des kürzlich von einem deutschen Unterseeboot in den Grund geschossenen Dampfers „Malachite“ ist nunmehr in Southampton angekommen und erzählte folgendes: Am Montag erblickten wir im Meere etwas, das dem Mast eines gesunkenen Schiffes glich. Bald bemerkten wir, daß dieser Mast sich auf uns zu bewegte. Dann entstand ein Brausen des Wassers und ein Unterseeboot kam an die Oberfläche. Es feuerte einen Schuß aus der Kanone ab, die an Deck angebracht war. Der Kapitän des „Malachite“ stoppte. Wir gingen auf Befehl des Kommandanten des Unterseebootes mit den Schiffspapieren in unsere Boote. Der Kommandant des Unterseebootes entschuldigte sich wegen der Unannehmlichkeiten, die er uns bereiten möchte, und bedauerte, uns nicht an Bord seines Fahrzeuges nehmen zu können, weil dort kein Platz sei. Darauf erlaubte er uns, dorthin zu rudern, wohin wir wollten. Der „Malachite“ wurde darauf von mehreren Granaten getroffen, es entstand eine heftige Explosion, eine mächtige Rauchsäule stieg empor und als der Rauch sich verzog, sah man das Schiff mächtig rollen. Es begann den Bug unter Wasser zu halten. Plötzlich ging ein heftiges Bittern durch das Schiff und bald darauf

fanke es. Das deutsche Unterseeboot tauchte nun wieder unter und wir ruderten nach Le Havre, von wo wir jetzt in England gelandet sind.

Es wird weiter gelogen.

Kopenhagen, 2. Dez. (Tel. Ctr. Bln.) Obwohl das russische Große Hauptquartier davor warnt, den übertriebenen Meldungen der englischen und der französischen Blätter über russische Siege in Polen Glauben zu schenken, setzen diese ungekört ihren Lügenfeldzug fort und fabeln andauernd von der vollständigen Vernichtung der deutschen und österreichischen Heere. So wird heute gemeldet: Hindenburgs Heer ist in drei Teile zerlegt; die größte Niederlage der Deutschen seit Napoleon! — General Ruzsicki strategisches Talent wird in hohen Tönen gerühmt. Auch General Dimitriew sollte seine zahlreichen Taten fort. Deutsche Offiziere und Soldaten sollen in herzerweichenden Worten zu Tausenden bitten, von den Russen gefangen genommen zu werden. Die Deutschen litten Not in allem, seien halb verhungert und notdürftig gekleidet. Die Russen machten täglich viele tausende Gefangene.

Ein anderes Bild zeigten demgegenüber gestern die amtlichen russischen Nachrichten. Sie melden, daß der Versuch der Deutschen, die russischen Reichen auf dem linken Ufer der Weichsel zu durchbrechen und einen Teil des russischen Heeres einzukreisen, zwar mißlungen sei, die Russen mußten aber den Rückzug unter ungünstigen Verhältnissen antreten und erlitten unermessliche Verluste. In demselben Bericht des Generals wird mitgeteilt, daß die Deutschen seit entworfenen Schein, den äußersten Widerstand zu leisten. — Der Kampf werde fortgesetzt.

Nach den letzten Ereignissen zu urteilen, befinden sich die Russen in einer kritischen Lage.

Russische Offiziersverluste.

Eine mit größter Gewissenhaftigkeit gefertigte Statistik der russischen Offiziersverluste nach den Angaben des „Russk Invalid“ ergibt bis zum 20. November 3679 Vermisste, 9702 tote und 19511 verwundete Offiziere, im ganzen einen Ausfall von 32892 Offizieren.

Flieger über Breslau?

Breslau, 2. Dez. (Tel. Ctr. Bln.) In Breslau wurde eine sehr starke Detonation gehört, die infolge der Tatsache, daß gleichzeitig ein Flieger über der Stadt gestürzt wurde, Anlaß zu dem Gerücht gab, feindliche Flieger hätten Bomben auf den Bahnhof geworfen. Der Presse wurde von der Kommandantur vertraulich Auskunft über die Ursache der Detonation gegeben und sie wurde gleichzeitig ermächtigt, mitzuteilen, daß keiner der Flieger einer feindlichen Macht angehört und daß kein Grund zur Beunruhigung vorliege.

Oesterreichische Flieger über Cetinje.

Rom, 2. Dez. (Tel. Ctr. Bln.) Der montenegrinischen Hauptstadt Cetinje 2 österreichische Flieger einen Besuch ab. Das ungewohnte Schauspiel rief in Cetinje große Aufregung hervor, sogar der König kam aus dem Palais, um die Flieger zu sehen.

Reise des bulgarischen Ministerpräsidenten nach Berlin.

Sofia, 2. Dez. (Tel. Ctr. Bln.) Nach einer Meldung des Blattes „Bittor“ ist der bulgarische Ministerpräsident Radoslawo durch Sofia gereist und hatte am Bahnhof eine Besprechung mit dem hiesigen bulgarischen Gesandten. Radoslawo reiste nach Berlin weiter.

Der „Heilige Krieg“.

Seine Wirkung auf dem westl. Kriegsschauplatz.

Berlin, 2. Dez. (Tel. Ctr. Bln.) Eine Feldpostkarte aus dem Westen verrät, daß die Verfindung des heiligen Krieges bis dahin gedrungen ist. In der Feldpostkarte, die von einem Kriegsfreiwilligen stammt, heißt es: 85 Mohammedaner sind zu unserer Kompagnie übergelaufen, um sich zu befragen, ob die Türkei wirklich an Rußland, Frankreich und England den heiligen Krieg erklärt habe.

Der Heilige Krieg in Marokko.

Mailand, 2. Dez. (Tel. Ctr. Bln.) Mailänder Zeitungen melden aus Tanger, daß Tanger außer Gefahr sei. Die gegen Tanger vorrückende Kohorte habe den Vortrampf eingestellt und sich gegen die Stadt bezogen, wobei auch andere ausländische Eskadren marschierten. Bezüglich der bereits seit September von jeder Verbindung mit Tanger abgeschnitten.

Türkische Beschlagnahme englischer Kriegskontrebande.

Athen, 2. Dez. (Tel. Ctr. Bln.) Der Befehlshaber von Smyrna beschlagnahmte auf der Eisenbahnstrecke nach Aidin 9 Lokomotiven, 300 Eisenbahnwagen und 15000 Säcke Hafer der englischen Firma Bittel.

Portugiesisches Militär nach Aegypten.

Paris, 2. Dez. (Tel. Ctr. Bln.) 12000 portugiesische Soldaten sollen in mehreren Schiffen die Straße von Gibraltar ostwärts passiert haben.

Portugiesischer Schwindel.

Mailand, 2. Dez. (Tel. Ctr. Bln.) Der portugiesische Gesandte in Rom erklärte einem Vertreter der Turiner „Stampa“, die Expedition nach Angola gehe dieser Tage ab. Deutschland habe dort Unruhen stiften wollen und schon dreimal einen allerdings vergeblichen Einfallversuch gemacht. Das portugiesische Volk sei

auch deshalb für den Krieg, weil Deutschland versuche, Portugal an Spanien auszuliefern, um sich so eine politische Basis im Süden zu sichern.

Werbungen um Holland in der Vergangenheit.

Amsterdam, 2. Dez. (Tel. Ctr. Bln.)

Der Korrespondent des Göttinger Handelsbl. „Triebs-Tidning“ kann in Zusammenhang mit den Dokumenten, die in Brüssel aufgefunden wurden, aus neuester Quelle mitteilen, daß die englische Regierung schon 1906 mit Holland Verhandlungen einleitete zwecks Abschluß einer militärischen Vereinbarung für den Fall, daß Deutschland in einem zukünftigen Kriege die Neutralität Hollands verletzen sollte. Während dieser Verhandlungen wurde bekannt, daß ein gleichlautendes Abereinkommen zwischen den Regierungen von Brüssel und London in Vorbereitung sei. Die holländische Regierung lehnte den Vorschlag mit der Begründung ab, die sicherste Art für Holland in einem zukünftigen Kriege, seine Stellung zu schützen, sei, sich streng derartiger Abmachungen mit anderen Mächten zu enthalten. Die holländische Regierung erkannte jedoch durch das belgisch-englische Abkommen, daß die Gefahr einer Verletzung der Neutralität der Scheldemündung gewachsen sei. Dieses war die Veranlassung, daß die Regierung die Befestigung Vlissingens beschloß, die sowohl in der belgischen als auch in der englischen Presse heftig angegriffen wurde.

Ein französisches Gelbbuch.

Genf, 2. Dez. (Tel. Ctr. Bln.)

Von den 160 Schriftstücken des soeben erschienenen französischen Gelbbuchs erregen gerade jene, deren Herkunft höchst problematisch ist, das lebhafteste Interesse der Pariser Bevölkerung. Die Skrupellosigkeit der ungenannt bleibenden Lieferanten von Geheimberichten wird im Gelbbuch grell beleuchtet. Den mit Belohnungen nicht fargenden Auftraggebern war auch die unwahrscheinlichste Kombination willkommen, wenn sie dazu beiträgt, die Pariser These zu bekräftigen: Berlin will den Krieg um jeden Preis.

Italien wahrte seine Neutralität.

Mailand, 2. Dez. (Tel. Ctr. Bln.)

Ein auf der Schiffswerft Amalza und Armierung in Sestri Ponente im Meerbusen von Genua auf Rechnung Portugals im Bau begriffener Torpedojäger, der in diesen Tagen vom Stapel laufen sollte, ist auf Befehl der italienischen Regierung mit Beschlag belegt worden, weil Portugal zu den kriegführenden Nationen gehört.

Verschiedenes.

Berlin, 2. Dez. (Tel. Ctr. Bln.) Generalleutnant Karl Pichmann hat vom Kaiser den Orden Pour le mérite für die Schlacht bei Lodz erhalten.

88. und 89. Verlustliste.

Infanterie-Regiment Nr. 88.

1. und 2. Bataillon. Wiesbaden. Roncourt am 25. 8., Trepp am 8. bis 10., Trepp am 28. 9., Bercemercourt am 17. und 18., Egnolles am 28., Champen am 28. 9., St. Nard am 2., Roze am 1., 2., 18. und 29. 10., Le Coudray am 1. 11. 14., Andech am 28. und 29. 10. und 1. und 4. 11. und Demery am 1. 11. 14.

1. Bataillon.

1. Kompagnie: Ein. d. M. Hugo Horn, Schuerm, lo.; Rüst. Georg Stob, Döhr, lo.; Rüst. Friedr. Dörne, Oberwalluf, lo.; Rüst. Deimr. Rastan, Wiesbaden, lo.; Rüst. Fridolin Wenz, Lohndorf, lo.; Rüst. Wilh. Grellus, Niehlen, lo.; Rüst. Georg Kaiser, Müdesheim, lo.; Rüst. Alex. Stiefvater, Wiesbaden, lo.; Rüst. Phil. Verabauer, Wabenham, lo.; Rüst. Karl Nied, Wiesbaden, lo.; Rüst. Aug. Dörmer, Frankfurt, lo.; Rüst. Karl Mitten, Dohheim, lo.; Rüst. Deimr. Busch, Wiesbaden, lo.; Rüst. Karl Pimm, Michelbach, lo.; Rüst. Herm. Thiel, Wiesbaden, lo.; Rüst. Wilh. Döhr, Kettenbach, lo.; Ein. d. M. Deimr. Dahn, Döhr, lo.; Ein. d. M. Aug. Sessler, Wiesbaden, lo.; Rüst. Johann Ort, Weibach, lo.; Rüst. Fritz Reinebauer, Wiesbaden, lo.; Rüst. Peter Gilders, Dabach, lo.; Rüst. Deimr. Busch, Wiesbaden, lo.

2. Kompagnie: Offz. Stellw. Fritz Tempel, Frankfurt, lo.; Rüst. Karl Schwarzhild, Mollenheim, lo.; Offz. Johann Morgenstern, Wiesbaden, lo.; Offz. Paul Stein, Wiesbaden, lo.; Offz. Josef Hartmann, Schlammbühl, lo.; Rüst. Hans Neb, Frankfurt, lo.; Ein. d. M. Wilh. Bömer, Griesheim, lo.; Ein. d. M. Fritz Waldus, Wiesbaden, lo.; Rüst. Christian Heibach, Wambach, lo.; Rüst. Jakob Mohr 4., Hirsheim, lo.; Rüst. Josef Wagner 3., Hirsheim, lo.; Rüst. Emil Pfeiffer, Sonnenberg, lo.; Rüst. Franz Rohrmann, Priedenheim, lo.; Rüst. Karl Bollheimer, Gid, lo.; Rüst. Dr. Schumacher, Wiesbaden, lo.; Rüst. Peter Leindeder, Altkopf, lo.; Rüst. Karl Belte, Deimbach, lo.

3. Kompagnie: Rüst. Karl Ries, Wiesbaden, lo.; Rüst. Karl Roth, Sonnenberg, lo.; Rüst. Herm. Haber, Wiesbaden, lo.; Rüst. Georg Treffer, Bensheim, lo.; Rüst. Julius Hess, Wiesbaden, lo.; Rüst. Berner Vogel, St. Goarshausen, lo.; Ein. d. M. Josef Sülzberger, Wiesbaden, lo.; Offz. Theodor Herina, Sonnenberg, lo.; Offz. Wilh. Kallfous, Dordhausen, lo.; Rüst. Adolf Reiter, Wiesbaden, lo.; Rüst. Deimr. Scherer 4., Parod, lo.; Rüst. Karl Müller 1., Wiesbaden, lo.; Rüst. Georg Leber, Wiesbaden, lo.; Rüst. Johann Bach, Stahlfeld, lo.; Rüst. Joh. Schäfer 1., Rostheim, lo.; Rüst. Ludwig Dahn, Oberhof, lo.

4. Kompagnie: Offz. Franz Göb, Dieblich, lo.; Rüst. Otto Demuth, Hobbach, lo.; Rüst. Anton Praa, Ennsheim, lo.; Rüst. Herm. Bollmann, Nauheim, lo.; Rüst. Emil Kaiser, Panschnalbach, lo.; Rüst. Jakob Kohl, Dieblich, lo.; Ein. d. M. Aug. Alben, Dohheim, lo.

2. Bataillon.

5. Kompagnie: Rüst. Michael Zweiger, Dieblich, lo.; Rüst. Wilhelm Meidel, Dieblich, lo.; Rüst. Josef Franz Mehl 2., Forchhausen, lo.; Rüst. Herm. Girsch, Erdenheim, lo.; Rüst. Adam Koch 1., Sollenheim, lo.; Rüst. Hermann Pieler, Pimbura, lo.; Rüst. Josef Sump, Lohndorf, lo.; Rüst. Otto Dohs, Waldorf, lo.; Rüst. Hermann Rathke, Müdesheim, lo.; Rüst. Karl Müller, Dohshausen, lo.; Rüst. Deimr. Pichard, Niederhobbach, lo.

6. Kompagnie: Rüst. David Pfaff, Bacharach, lo.; Rüst. d. M. Georg Winkler, Gießenheim, lo.

7. Kompagnie: Rüst. Karl Grohmann, Neuhof, lo.; Rüst. Richard Böber, Jörn, lo.

8. Kompagnie: Rüst. Heinrich Fehlinger, Mautenthal, lo.; Rüst. Johann Bibb 2., Mainz, lo.; Rüst. Jakob Mies, Trais, lo.

Rekorder-Inf. Regiment Nr. 89, Oberlahnstein, Wiesbaden, Schill. Bille für Tourne am 21. 10., 1. 6. 7. und vom 12. bis 14. 11. 14.

1. Bataillon.

1. Kompagnie: Offz. Stellw. Biesfeldw. Herm. Rath, Mollbach, lo.; Rüst. d. M. Dr. Wilh. Oberwallmuth, lo.; Rüst. d. M. Otto Bender, Schierlein, lo.; Rüst. W. Kutter, Niederlahnstein, lo.

2. Kompagnie: Biesfeldw. Adam Gösser, Dernbach, lo.; Biesfeldw. August Pöhl, Wiesbaden, lo.; Offz. Heinrich

Dießler, Camp, gefallen; Wehrm. August Bach, Kallensholtsbaufen, gefallen; Wehrm. Adolf Garthaler, Kallensholtsbaufen, gefallen; Wehrm. Nikolaus Kave, Eddersdorf, gefallen; Wehrm. Gustav Wolff, Jölein, gefallen; Wehrm. Wilhelm Trod, Bahnhöfen, gefallen; Wehrm. Ludwig Reichdöfer, Guttenader, lo.; Wehrm. Wilh. Ebers, Marienachdorf, lo.; Wehrm. Dr. Sternberger, Delfenheim, lo.; Wehrm. Dr. Hühner, Wallan, lo.; Wehrm. Jul. Klein, Nordhofen, lo.; Wehrm. Peter Schmidt, Nassau, lo.; Wehrm. Dr. Ludwig, Reinähr, lo.; Wehrm. Mich. Peter Michels, Döhr, lo.; Rüst. d. M. Paul Schneider, Dies, lo.; Wehrm. Karl Staud, Ems, lo.

3. Kompagnie: Offz. Emil Seiler, Braunbach, lo.; Wehrmann Andreas Rice, Eppenschied, gefallen; Rüst. Karl Germeroth, Bremberg, lo.; Wehrm. Wilh. Schmitt 1., Gießenheim, lo.

4. Kompagnie: Rüst. Robert Weber, Rombach, lo.; Rüst. d. M. Jakob Eddum, Wiesbaden, lo.; Rüst. d. M. Jakob Bröder, Camp, gefallen; Wehrm. Jakob Friedrich, Dieblich, gefallen; Wehrm. Wilh. Kullmann 1., Niehlen, lo.; Wehrm. Wilh. Dommel, Oberhättel, gefallen; Rüst. d. M. Wilh. Gers 1., Altrach, gefallen; Rüst. Friedrich Niehl, Witter, lo.; Wehrm. Heinrich Amshamer, Delfenheim, lo.; Wehrm. Karl Schmidt 5., Dieblich, lo.

2. Bataillon.

5. Kompagnie: Biesfeldw. Fritz Ballmann, Dohheim, lo.; Offz. Josef Berner, Niederwalluf, gefallen; Offz. Wilh. Anna, Eppenschied, lo.; Rüst. Franz Krüg, Erbenheim, lo.; Rüst. Emil Gact, Trinitatis, lo.; Rüst. August Keil, Nau-rod, lo.; Rüst. d. M. Georg Seelen, Erbach, lo.; Rüst. d. M. Josef Senaler, Gießenheim, lo.; Rüst. d. M. Josef Otto, Niederbrechen, lo.; Rüst. d. M. Erasmus Merien, Erbenheim, lo.; Rüst. Martin Dries, Müdesheim, lo.; Rüst. d. M. Valentin Schneider, Brantenheim, lo.

6. Kompagnie: Rüst. August Brant, Wiesbaden, gefallen. 8. Kompagnie: Rüst. Rüst. Karl Diefenbach, Mollenheim, leichtverwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 88, Mainz, Hanau.

3. Bataillon.

De Duedon vom 29. bis 31. 10. und am 1. u. 2. 11. und Demery am 27. 10. und 4. 11. 14.

9. Kompagnie: Kriegsfreiw. Emil Zahn, Mainz, lo.; Rüst. Wilh. Müller 2., Stahel, lo.; Wehrm. Jakob Feister, Dernbach, lo.

10. Kompagnie: Rüst. Bernhard Blath, Eitelborn, lo.; Rüst. Josef Donat, Mainz, lo.; Rüst. Deimr. Enners, Mittelheim, lo.; Rüst. Karl Ehlig, Niederfeller, lo.

11. Kompagnie: Rüst. Peter Richter, Altrach, lo.; Rüst. Michael Stöber, Weisenau, lo.

12. Kompagnie: Offz. Stellw. Karl Miel, Ems, lo.; Rüst. Georg Geiger, Gießenheim, lo.; Rüst. Johann Weber, Bremthal, lo.; Rüst. Bernhard Weiss 2., Nordentadt, lo.; Rüst. Heinrich Lamm, Wiesbaden, lo.; Rüst. Karl Gähler, Schierlein, lo.; Wehrm. Mathias Schab, Rastel, lo.

Waldenagewehr-Kompagnie: Offz. Stellw. Wilh. Meier, Dornberg, lo.; Offz. Fritz Eito, Rastel, lo.; Rüst. d. M. Josef Gilbert, Rastel, lo.; Offz. Josef Rastel, Oberbrechen, lo.

Lob der althelischen Disziplin.

Die englischen und französischen Truppen, die im letzten Kriege anderen modernen Vaterlandsvorkämpfern gegenübertraten, haben schon so oft, wie zweifellos festgesetzt worden ist, sich als Barbaren gezeigt. Vor nunmehr 120 Jahren, in den Feldzügen in Flandern, Brabant und Holland, in denen Engländer im Verein mit Hannoveranern, Hessen und Österreichern gegen die Franzosen kämpften, mußten auch unsere Vorfahren von den größten Ausschreitungen der englischen und französischen Soldaten zu berichten. Ein hoher heftiger Offizier, General-Leutnant v. Lohberg, der damals an den Kämpfen bei Hym und Nieport, bei Menin und Tournai teilgenommen, hat in Briefen den Nachfahren darüber berichtet. Er sagt, daß die englische Soldateska, besonders wenn sie nicht in Reih und Glied sich befand, sofort die größten Ausschreitungen begangen hätte und ihr, zumal gegen unglückliche Landesbewohner — gleichviel ob Freund oder Feind — kein Verbrechen zu groß gewesen sei. Auf Märchen und in Quartieren hätten sich die Engländer Mähereien, Plünderungen und schändliche Gewalttätigkeiten erlaubt. „Die Schenklichkeiten, die in Flandern und Brabant, sowie in Holland vom englischen Heere,“ so schreibt v. Lohberg, „besonders zur Befriedigung vielfacher Lust und Habgucht verübt wurden, wobei Mord und Brandstiftung ganz gewöhnliche Dinge waren, würden jetzt nicht geäußert, wenn nicht zu der Kriegszeit die Bewohner der Länder, durch die der Zug dieser schrecklichen Menschen führte, so sehr laut bezeugt hätten und alle öffentlichen Blätter voll davon gewesen wären.“

Nicht minder bezeugt Lohberg aber auch die vortreffliche Mannszucht der Hessen. — Ja sogar noch nach dreihundert Jahren hatte sich ein Andenken einzelner Zeitgenossen das Wohlverhalten heftiger Krieger aus jenen Tagen lebendig erhalten. Denn während des Aufenthaltes des 1. Bataillons des Leib-Garde-Regiments — jetzt Regiment von Geradts (Kurheffisches) Nr. 80 — im August 1848 zu Frankfurt a. M. hatte sich eines Tages ein alter Herr den eben von der Tafel im Hotel Schwan sich erhebenden Offizieren des Bataillons dem Major v. Kallensborn, den Hauptleuten v. Heering und v. Baumbach, den Leutenants v. Ende, v. Bardeleben 1. und v. Oberhausen, stellte sich vor und richtete an sie die Frage, ob sie wirklich Hessen wären. Als ihm dies bejaht wurde, erzählte er, vor mehr als fünfzig Jahren hätten heftige Dragoner und Grenadiere in seiner Vaterstadt Einkehr gehalten und zwar zu jener Zeit, als das englisch-verbündete Heer unter dem Herzog v. York Holland geräumt habe. Es lebten wohl nur wenige noch, die jene drangsalsvolle Zeit mit durchgemacht, doch die Erinnerung an das vortreffliche Verhalten jener heftigen Truppen wäre immer noch unter Entschades Bevölkerung eine lebendige. In den Erzählungen von Großvater an Sohn und Enkel würde der Heß noch immer als eines Kriegers kühler, tapferer und wohlgezogener Krieger gedacht und es gepriesen, wie die Stadt Einkehr allein jener heftigen Besatzung es zu danken habe, von den namenlosen Verdrückungen, Brandstiftungen und Plünderungen gänzlich befreit geblieben zu sein, die allenthalben in der Umgegend durch die zahllosen Banden der Engländer und Franzosen verübt wären, und die über so viele Familien Armut, Jammer, Entehrung verbreitet hätten. Er selber sei damals noch ein Knabe gewesen, doch lebe auch in ihm die Erinnerung jugendlich frisch. — Nachdem der Holländer sich noch nach einzelnen damaligen Offizieren erkundigt, nahm er von den Anwesenden tränkenden Abschied, indem er hinzufügte, es erfülle ihn mit wehmütiger Freude, am Abend seines Lebens noch einmal die Ehre und Ehre seiner trefflichen heftigen Krieger gesicht zu haben, denen er und seine Mitbürger zu so großem Danke verpflichtet wären und deren Gedächtnis daher unter ihnen von Kind zu Kindes-Kind ein gesegnetes geblieben sei.

F. C.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 2. Dezember.

Arbeitsamt.

Bei der Vermittlungsstelle fanden im Monat November d. J. in der Abteilung für Frauen 561 Arbeitsgesuche 497 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 407 besetzt wurden.



Ehren-Tafel

Dem Prinzen Joachim von Preußen, zurzeit Rittmeister und Ordonanzoffizier beim Stabe des Oberkommandos der Ostarmee, ist laut Wiener Neuzeit. Nachr. das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen worden.

Herr Leutnant Gustav Wehr, der zurzeit als Hauptmann und Kommandeur der Reserve-Artillerie-Munitionskolonie Nr. 42 im Feld steht, wurde durch das Eiserne Kreuz ausgezeichnet.

Herr Leutnant und Adjutant im Inf.-Regt. Nr. 17, B. Werner aus Diez, dem vor einigen Monaten das Eiserne Kreuz verliehen wurde, ist jetzt noch mit der heiligen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden.

Unteroffizier d. M. Dobra von der 4. Batt. des Feld-Art.-Regts. Nr. 68 (Frankfurt) erhielt wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Eiserne Kreuz. Derselbe ist der Sohn des Rangiermeisters am Gaswerk, H. Dobra.

Dem Direktor der Kaiser Friedrich-Schule in Bad Ems Dr. Sawicki, Leutnant d. Res. im Inf.-Regt. Nr. 174, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde vom Großherzog von Oldenburg das für den Krieg gekistete Friedrich-August-Kreuz verliehen.

Der Abteilung für das Gastwirts-gewerbe waren 494 Arbeitsgesuche, darunter 153 von weiblichen, zugegangen, denen 375 offene Stellen, darunter 126 für weibliche, gegenüberstanden; von denselben wurden 333, darunter 98 durch weibliche, besetzt.

In der Abteilung für Männer lagen 760 Arbeitsgesuche vor, 608 Stellen waren gemeldet und 535 wurden besetzt.

Bei der Fachabteilung für das Maler-, Lackier- und Bekleider-gewerbe gingen 55 Arbeitsgesuche ein. Offene Stellen wurden 9 gemeldet und 9 wurden besetzt.

Bei dem Stellennachweis für kaufmännische Angestellte meldeten sich 92 männliche und 41 weibliche Stellenjünglinge; offene Stellen wurden 58 für männliche und 19 für weibliche Personal gemeldet. Besetzt wurden 61 durch männliche und 16 durch weibliche Stellenjünglinge.

In der Abteilung für Krankenpflegepersonal meldeten sich 6 Stellenjünglinge, darunter 3 weibliche; 9 offene Stellen, darunter 5 für weibliche, wurden gemeldet, von denen 2 durch männliche und 1 durch weibliche Stellenjünglinge besetzt wurden.

Insgesamt waren im Monat November d. J. 2000 (im Vorjahre 1697) Arbeitsgesuche und 1575 (1239) Angebote angemeldet; besetzt wurden 1354 (1082) Stellen.

In der Schreibstube für Stellenloie der freibewandten Berufe wurden 12 Aufträge erledigt und 3 Stellenloie wurden durchschnitlich beschäftigt.

Bezirksauskunft.

Wegen der Veranlassung der Häuser Ardeibstraße 5 und 7, Jahnstraße 22, Wilhelmstraße 3 und 5 sowie eines Hauses in der Wörthstraße zu der Gemeindegründung neuer nach dem vom Magistrat auf 95 000 und 92 000 M. bezw. auf 70 000, 688 000 und 90 000 M. festgesetzten gemeinen Werte erhob der Eigentümer Einspruch. Wohl sei der Wert des Hauses in der Wörthstraße richtig angenommen, aber die Werte der Häuser Ardeibstraße 5 und 7 betrügen nur je 85 000 M. Das Haus in der Jahnstraße nur 62 000 M. und das Wohnhaus in der Wilhelmstraße 3 und 5 habe einen Wert von höchstens 540 000 M. Auf diesen Einspruch ermächtigte der Magistrat seine Festsetzungen der Werte der Häuser in der Ardeibstraße von 95 000 bezw. 92 000 M. auf 90 000 M. und den Wert des Hauses in der Jahnstraße von 70 000 M. auf 66 000 M., während er eine Ermäßigung des Wertes des Wohnhauses nicht eintreten ließ. Diese Beträge wurden für die Veranlassung des Bezirks zur Gemeindegründung angenommen.

Gegen diese Veranlassung auf Grund der magistralen Festsetzung des gemeinen Wertes klagte der Betroffene beim Bezirksauskunft. Dieser ließ durch einen Sachverständigen die Werte ermitteln. Diese Schätzung ergab für die Häuser in der Ardeibstraße je 80 000 M., für das Haus Jahnstraße 62 000 M. und für das Wohnhaus 570 000 M. In der heutigen Sitzung beschloß der Bezirksauskunft, das Urteil den Parteien schriftlich zuzustellen unter Zugrundelegung des Sachverständigenutachtens.

Militärische Personalien. Befördert wurden zum Hauptmann: v. Jochen, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 25 (Mainz), jetzt im Res. Feldart. Regt. Nr. 25; zu Rittmeistern: die Obersts. d. Landw. Kav. 1. Aufgebots: Voß (II Darmstadt) b. Stabe d. 25. Res. Div., Reinhardt (Worms) im Res. Drag. Regt. Nr. 4; zu Leutnants d. Res.: Gassehoff (Anklam) im Inf.-Regt. Nr. 116, Wiemann (V Berlin), Bisfeldw. d. Infart. Regts. Nr. 3, sowie die Bizefeldw. Sager (Darmstadt), d. Infart. Regts. Nr. 3, Ohly, Anvelling, Roth, Aneip, Schmidt (Hans), Schäfer, Schmidt (Heinrich), Röhr (Wiesbaden), Bopp, Verch (Erbach), Franthig (Ebersfeld), d. Inf. Regts. Nr. 116, und die Bizefeldmeister Fischer (I Darmstadt), Groß (Mainz), jetzt bei d. Res. Infart. Regt. 85 und Tam m (I Darmstadt), jetzt bei d. Res. Baderel Kol. 32. — diese drei d. Train-Abt. Nr. 18, sowie Dillebrand (Mainz), jetzt im Ers. Bat. d. Infart. Regts. Nr. 3; ferner zu Leutnants d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: die Bizefeldweibel Ackermann (Wiesbaden), Kammer (Wiesbaden) im Inf. Regt. Nr. 116; zum Leutnant des Landw. Trains 1. Aufgeb.: Machenheimer (Darmstadt), Bizefeldmeister b. Train des 18. Res. Korps; zu Leutnants d. Landw. Infart. 1. Aufgebots: die Bizefeldweibel Vott, Schneider (Mainz), Bugt (Höchst), jetzt im Ers. Bat. d. Infart. Regts. Nr. 3, Bindebner (Mainz), Artz (Weglar), Bader (II Frankfurt a. M.), Friedrich (Mainz), Heip (Hanau), Lang (II Darmstadt), May (Hanau), jetzt im Landw. Infart. B. 18. A. Des Weiteren wurden befördert zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: v. Kruse, Walter, Heymons, Brö n. v. Stein, Fährliche im Inf. Regt. Nr. 88, sowie Joerner, Unteroff. im Inf. Regt. Nr. 88, zum Fähnrich. Bettow, Gen. Maj. a. D., zuletzt Dir. d. Pulverfabrik bei Hanau, wurde zum Vork. d. Infandehungsversität d. Art. Dep. in Darmstadt, Giese, Zeug-Oberst. b. Art. Dep. in Mainz, zum Zeug-Hauptmann ernannt.

Einem Vaterländischen Künstler-Abend veranstaltete gestern Abend im Saale der „Voge Plats“ Minna Cerenotti-Strauß, moderne Solofolienpielerin und Schriftstellerin, die die Veranstaltung mit einem von ihr selbstverfaßten Prolog: „1813–14, 1870–71, 1914“ einleitete und späterhin noch einige vaterländische Dichtungen von Arno Holz und G. Lajarus, sowie Heinrich Heine, W.

Anthes und eine eigene Dichtung „Die drei Asolen“ (frei nach Heines „Grenadiere“) recht ausdrucksvoll zum Vortrag brachte. Zur Bereicherung der Darbietungen war der ehemalige Opernsänger Max Budisch gewonnen worden, der jedoch in letzter Stunde abgelehnt hatte. Dafür war Art. Anna Vießner, die sich „Klaviersolistin“ nennt, eingesprungen und spielte eigene Kompositionen. Des weiteren trug Art. Tilly Mößinger zur Unterhaltung der zahlreich erschienenen Zuhörer bei. Sie sang zunächst die Arie aus der „Regimentskinder“ von Donizetti und dann noch einige Lieder von Schumann und Beethoven. Da die Veranstaltung einem wohltätigen Zwecke, wenigstens zum Teil — die Hälfte der Reineinnahmen war für das Arbeitskomitee des roten Kreuz bestimmt — diente, so mag eine kritische Würdigung der Darbietungen unterbleiben, nur soviel sei zu sagen gestattet, daß man Anfängerinnen der Sangeskunst nicht in einer öffentlichen Veranstaltung mitwirken lassen sollte. Am Flügel waltete Kapellmeister Schlögl mit Anerkennung seines Amtes. — d.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Kollführer. Als gestern Abend kurz nach 8 Uhr der Wagen 246 der Linie 5 der Straßenbahn die Schierkeiserstraße entlang fuhr, kam ihm ein Kollführer entgegen. Der Antifahrer hatte gerade einige Kinder auf seinen Wagen gezogen und die Pferde sich selbst überlassen. Gerade noch rechtzeitig genug bemerkte er den Straßenbahnwagen, um ausweichen zu können. Er zog aber in der Eile an dem falschen Bügel und so lenkte die Pferde direkt auf den Straßenbahnwagen zu. Ein Zusammenstoß war unausweichlich und die Deichsel des Kollwagens stieß durch die vordere Plattform der Elektrischen, alles demolierend. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Sammelt Zeitungen für verwundete Soldaten.

Im Interesse der hier weilenden verwundeten und kranken Soldaten geht uns von geschätzter Seite die folgende sehr beachtenswerte Anregung an:

„In dem Hotel, in welchem ich wohne, befinden sich Soldaten, welche Heilung suchen. Ich pflege täglich ihnen die von mir gekauften und gelesten Zeitungen zu bringen. Die Leute, namentlich die bettlägerigen, sind ungemein dankbar dafür und beklagen nur, daß sie durch die Einzel-exemplare so selten zum Lesen an die Reihe kommen.“

Dies hat mir Anlaß gegeben, Ihnen die Bitte vorzutragen, zu erwirken, daß allseits ein Interesse erweckt wird, den Leuten die billige Freude zu verschaffen, Einsicht in Tagesblätter zu erhalten.

In meinem Hotel werden täglich zerstückte Zeitungen aus den Papierböden in den Müll geworfen. Es wäre gewiß zu erreichen, daß sie unbeschädigt gesammelt und den Soldaten überbracht werden.

An den Wirtschaften usw. bleiben eine Menge von den Händlern gekaufte Zeitungen, Wochenschriften, Telegramme usw. wertlos liegen. Wenn sie gesammelt würden und die Lazarette, Krankenhäuser usw. damit versorgt werden könnten, würde dies den Soldaten sehr zufließen kommen.

Freilich bedarf es dann einer gewissen Organisation, welche bestimmte Vertrauenspersonen damit betraut, die Hebermittlung freiwillig zu übernehmen, und eine Zentralfstelle, welche die Verteilung planmäßig regelt.

Bei der Opferwilligkeit der Einwohnerlichkeit und der Behörden ist es gewiß zu erreichen, daß diese Anregung ins Werk gesetzt werden könnte. (Der hier vorgeschlagene Weg erscheint gangbar. Es ist leider Tatsache, daß unzählige Zeitungs-exemplare, nachdem sie einmal gelesen wurden, einfach fortgeworfen werden, und zwar noch am Tage ihres Erscheinens. Eine Sammlung derartiger Blätter — die übrigens schon wiederholt angeregt worden und auch ausgeführt ist — würde über den guten Zweck hinaus die Weiterverwendung wirtschaftlicher Werte bedeuten bezw. verhindern, daß Güter der Vernichtung anheimfallen, deren Wert noch gar nicht erschöpft ist. Die angeregte Sammlung würde deshalb ebenfalls eine soziale wie eine volkswirtschaftliche Leistung darstellen. Schriftl.)

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Das 4. Zyklus-Konzert der Kurverwaltung übermorgen, Freitag Abend 7½ Uhr, im großen Saale des Kurhauses findet als Beethoven-Abend statt. Frau Kammerjangerin Anna Kämpfer, bekanntlich die Solistin des Konzertes, wird die Arie „Ah perfido“, sowie die Klavierstücke aus „Egmont“, „Die Trommel geräuhert“ und „Freudvoll und leidvoll“, sämtlich mit Orchesterbegleitung, zum Vortrage bringen.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Unser Bahnhof „Biebrich-Dorf“ war am Dienstag Abend der Schauplatz eines ebenso erhebenden wie hier leider seltenen Ereignisses. Wie schon so oft seit dem Kriegsausbruch fuhr hier ein Zug mit Truppen durch, die ins Feld rücken sollten, und hatte hier einigen Aufenthalt. Auf dem Bahnsteig hatte sich Herr Kaufmann S. Bacharach aus Wiesbaden mit seiner Familie eingefunden, um einem seiner Angehörigen, der mit in dem Zug war, noch den letzten Abschiedsgruß zu bringen. Der Gedanke lag nahe, dem schiedenden Krieger noch eine Erfrischung zuzuführen zu lassen. Doch hätte man hier vergebens nach einer Erfrischungsschleife für durchziehende Krieger suchen können, und das wurde auch von den übrigen Mannschaften schmerzhaft empfunden. Aber Herr Bacharach wußte sogleich einen Ausweg. Kurzerhand sorgte er dafür, daß sämtlichen Kriegern belegte Brote in reichlicher Menge, Getränke und Zigarren herbeigebracht wurden, und bereitete so den Mannschaften eine ebenso unerwartete wie willkommene Freude. Es war ein Verhängen, zu sehen, wie die jungen Leute sich schmecken ließen, und

lange zur Gasse hinausgeschrien war. Ist es nicht möglich, auch hier wie in anderen Orten eine ständige Erfrischungsschleife auf dem Bahnhof einzurichten, da man doch in diesem Beispiel sieht, wie notwendig sie wäre?

Kriegsabend. In der Biebricher Turnhalle fand am Sonntag durch den Volksbildungsverein Biebrich ein Kriegsabend statt. Es wurde Weiteres und Neues zum Besten gegeben. Frau Elsa Wilhelm, frühere Leiterin des Wiesbadener Volkstheaters, sprach Gedichte von Spielmann, Presbner, Lang, Globes, Breithaupt, Schwald und Grothaus. Insbesondere die Dichtung des letzteren „Wieder gesund!“ — „Hurra ins Feld!“ wurde von den verwundeten Kriegern mit stürmischer Begeisterung aufgenommen. Fräulein Hedwig Hertel (Geflo) ließ das Andenken von Golttermann, „Ave Maria“ von Schubert und Bieders Lied von Merula mit einem wundervollen Schmelz erklingen. Herr Franz Kempy liierte Gesangsbeiträge bei. Besonders die Volkweise von der „Heiligen Wirt“ fand großen Beifall. Herr Adolf Kuper hatte den Lichtbildervortrag übernommen. Die ganze Veranstaltung verlief sehr stimmungsvoll.

Nassau und Nachbargebiete.

Nordenstadt, 1. Dez. Kriegsversorgung. Einer Zusammenstellung zufolge wurden bis jetzt im hiesigen Orte gesammelt: a) für das rote Kreuz: 161 Hemden, 113 Paar Strümpfe, 13 Paar Unterhosen, 41 Paar Stutzen, 19 Paarlappen, 5 Leibbinden, 2 Unterjaken, 7 Paar Handschuhe, 5 Taschentücher, 2 Bettlaken, 5 Kissen, 5 Zigarren, verschiedene alte Goldstücke, 20 Pfund Staniol, 9 Glas Bienenhonig, 3 Glas Gelee, 299 Eier, 1 Baum voll Birnen, 3 Wagen (etwa 100 Zentner) Obst, 18 Körbe gefüllte Kaffee und Birnen, 5 Körbe Gemüse und Bohnen, 1 Korb Gurken, 1 Kürbis, Linsen, getrocknete Zwiebeln, 30 Pfund Mehl, 28 Pfund Zucker, 6 Tafeln Schokolade, 2 Flaschen Himbeersaft, 1 Flasche Rum, Seife, Kaffee, Suppeneinlagen und altes Fein. Die Hausammlung für Zwecke des roten Kreuzes ergab 1870,10 Mark, die Kirchenammlung und Einzelsammlungen 321,01 Mark. — b) für die Ostpreußen: 214 Hemden, 58 Paar Strümpfe, 56 Herrenhosen, 82 Herrenröcke, 7 Heberzieher, 4 Anzüge, 32 Westen, 10 Hüte, 11 Kapfen, 1 Pelzmütze, 2 Paar Gamaschen, 2 Kittel, 22 Paar Unterhosen, 9 Paar Handschuhe, 2 Wämme, 9 Kleider, 77 Röcke, 18 Händchen, 15 Wolltücher, 43 Schürzen, 7 Nachjaken, 2 Unterröcke, 2 Leibchen, 15 Bettlaken, 10 Bettbezüge, 16 Handtücher, 11 Taschentücher, Stoff für 1 Kleid, Stoff für 1 Hose, 2 Pelze, 3 Muffe, 1 Paar Stutzen, 3 Sweater, 2 Kinderkleider, 3 Kindermäntel, Kinderwädel, 1 Unterjacket, 1 Kissen mit Federn, 2 Paar Schuhe, 1 Paar Pantoffel, 1 Paar Winterhose, 1 Korsett, 2 Mäntel, bares Geld 233 Mark.

Sindlingen, 1. Dez. Jugendwehr. Infolge des Krieges ist auch die Jugend für militärische Einrichtungen begeistert. Sie will aber außerdem auch die Wohltätigkeit pflegen und veranstaltete deshalb gestern Abend in der Krone eine Abendunterhaltung, deren Ertrag als Weihnachtsgeschenk für die Krieger im hiesigen Lazarett bestimmt ist. Die jungen Leute boten alles Mögliche in Klavier-, Violin- und mündlichen Vorträgen. Herr Pfarrer Weber hielt eine Rede über Jugendwehr. Herr Dr. König führte Lichtbilder vor und der Gesangsverein Germania wirkte durch Gesangsvorträge mit.

Eschborn, 2. Dez. Die Klage des hiesigen Turnvereins gegen den Kommissar des öffentlichen Interesses wegen Verletzung des unbeschränkten Betriebes der Schankwirtschaft in seiner Turnhalle wies der Wiesbadener Bezirksauskunft heute ab, da die Bedürfnisfrage zu verneinen sei. Der Bezirksauskunft bemerkte aber, daß, wenn Eschborn an Einwohner zunehme, dem Versuch des Turnvereins um Erweiterung der Konzession stattgegeben würde. Der Turnverein will Berufung gegen das Urteil einlegen.

Diez, 1. Dez. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst das Andenken des verstorbenen früheren Stadtverordneten Wilhelm Anselm, geehrt. Der Magistrat legte die Rechnungen des Gas- und Wasserwerkes und des Krankenhauses vor. Beim Krankenhaus ergibt sich eine Einnahme von 82 595 M. und eine Ausgabe von 76 603 M., beim Wasserwerk Einnahme 20 764 M., Ausgabe 13 849 M. und beim Gaswerk Einnahme 67 673 M., Ausgabe 50 022 M. Da die neuverkauften Doppel-Kompagnietafelne und auch die übrigen hiesigen Kaserne, die bisher als Meierelazarett dienten, in den nächsten Tagen mit Refrakten belegt werden, ist der Ankauf der neuen Kaserne an das Elektrizitätswerk nötig, wofür die Kosten in Höhe von 746 M. bewilligt werden. Weiter soll der von der Drankheuerkaserne zu den Kaserne führende Feldweg hergestellt werden, wofür man 1000 M. bewilligt. Die Königen-Einrichtung und die Lichtbedeantlage im Städtischen Krankenhaus sollen nach vorliegender Abrechnung 7752 M. Die Militärverwaltung entrichtet für die Mitbenutzung eine Jahresmiete von 176 M. Der städtischen Realhule ist für die nächsten drei Jahre wieder ein Staatszuschuß von 22 240 M. bewilligt. Der Beitrag zum Nassauischen Städtetag wird von 30 auf 50 M. erhöht. Als Beitrag für die Kriegsvollständigen in Ostpreußen werden 200 M., für Glas-Vorbringen 100 M. bewilligt. Die Amtsdauer des Beigeordneten Groß läuft am 9. Jan. n. J. ab. In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten soll die Neuwahl stattfinden.

Vom Mittelrhein, 2. Dez. Die Gefahren der Rheinschiffahrt. Auf seiner Talsahrt begriffen ist der Radschleppdampfer „Franz Daniel I.“, dem auf der Bergfahrt das Steuerruder brach. Der Dampfer befindet sich im Anhang des Schraubenbootes „Franz Daniel IV.“ und wird nach dem Niederrhein geschleppt, wo er auf einer Werft instand gesetzt werden soll. — Auf der Fahrt an Berg rich im Ringer Loch-Jahreswasser der Schlepptrahng, der den auf der Fahrt zu Berg sich befindenden Radschleppdampfer „Anspischer 2“ mit einem Anhängelahn verband. Der Kahn wurde von der Strömung abgetrieben. Als vom Kahn aus der Anker geworfen werden sollte, riß die Ankerkette des Bugankers. Nach längerem Suchen gelang es, den Anker zu finden. Während dieser Zeit war das Ringer Loch für die zu Tal kommenden Fahrzeuge gesperrt. Nachdem der treibende Kahn aufgefangen war, konnte der Schleppdampfer seine Fahrt fortsetzen.

Bingen, 1. Dez. Stiftung. 2000 Mark vermachte der verstorbenen Herr Hub außer den bereits mitgeteilten Stiftungen noch dem Pestalozzi-Verein für den Kreis Bingen.

Stromberg, 1. Dez. Die Stadtverordneten bewilligten 28 000 Mark für die Erweiterung der Wasserleitung. Die Leitungen sollen an zwei neue Quellen angeschlossen werden.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Marktberichte.

— **Mannheim, 30. Nov.** Amtliche Notierung der Börse. Weizen, inländ. (27.60), Roggen (23.60), Gerste, über 68 Kilogramm, 26.25—26.50 (26.40—27.65), Gerste, unter 68 Kilogramm, (—), Hafer, inländ. (26.40), Mais, mit Sad, 26.00 (26.00), Mais, ohne Sad, 25.00 (25.00).

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorläufige Bitterung für 3. Dezember:

Veränderliche Bewölkung, noch frühweisse leichte Niederschläge, Temperatur wenig geändert.

Schriftleitung: Bernhard Grothaus, Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. G. Eilenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: H. Schubert; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagshandlung G. m. b. H. (Zeitung: E. Niedner) in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Schriftleitung nicht persönlich, zu richten.



Eine feine Ausstattung

Der Druckfach ist eine vorzügliche Empfehlung für jedes Geschäft wie für Vereine und andere Gesellschaften. Wir empfehlen Ihnen daher, Ihre

Weihnachts-Druckfachen

wie Einladungen, Programme und alle für Weihnachts- und Neujahrs-Veranstaltungen notwendigen Druckfachen, für deren geschmackvolle und preiswerte Ausführung wir volle Garantie übernehmen, nur zu bestellen bei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.

Nikolasstraße 11 :: Fernsprechanruf 199
Tullien:
Mauritiusstraße 12 :: Bismarckring 29

In bester Lage.

Nikolasstr. 11. 2. Et. ver-
lof. od. ipat. eine herrschaftl.
Wohnung von 5 großen Zim-
mern. Balkon u. sämtl. Zu-
behör preiswert zu ver-
mieten. Näheres daselbst im
Dole Parterre. 12007

Pension Villa Humboldt,
Frankfurter Straße 22.
Schöne Lage, Gart., Bäd., Electr.
Licht. Telef. 3172. Hrl. J. Forst.

Neue Banknotenfälsche
für Kaufleute und Kassierer,
keine Verwechselung — kein
Verlust. Preis M. 6.—.
W. Reichelt
Offenbacher Lederwarenhaus
Gr. Burialstr. 6. 2406

Damen und Herren
finden gut bürgerl. Mittagstisch
(80 Pfg.), norddeutsche Küche, in
bestem Hause. 4898
Häber. Dohb. Str. 30. Erbg.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Wer gibt Auskunft
über

Landwehrmann Theodor Simon II
aus Winterwerb; 18. Reserve-Infanterie-Regiment, 21. Division, 18. Armee-Korps, 2. Kompanie, 4934
angeblich am 22. August in der Schlacht bei Neu-Château verwundet, seitdem vermisst. Nach-
richt erbeten an Pfarrer Rehter in Niederbach-
heim, Post Dachsenhausen bei Braubach a. Rh.

Behrmann Wilhelm Steup
7. Komp., 2. Inf.-Regt., 41. Brigade, 21. Division, 18. Armee-Korps.
Selbiger ist seit dem 9. Sept. in der Schlacht am
Marnefeld vermisst. Die letzte Nachricht er-
hielten wir vom 11. Sept. von einem Feldprediger,
daß er verwundet und in Gefangenschaft geraten
sei. Mitteilungen erbittet Frau Wih. Steup III,
Marienberg, Lestertal. 4935

Reservist Karl Emil Reuter
Ref.-Reg. 80. 3. Bat., 9. Kompanie.
Seit 12. September in Belgien vermisst. —
Alle Briefe kamen mit dem Vermerk zurück:
Verwundet und krank. Auf letzter Karte stand:
Vermisst. Nachricht erbittet Johann Reinhard,
Schmitt. 4927

Für unser Lazarett vom „Roten Kreuz“
bitte ich gütige Menschen um ein
gebrauchtes Harmonium und Geld
zu einer kleinen Weihnachtsfreude für unsere 143 Krieger.

Gräfin Bernstorff, Nastätten,
4939 Oberin. Reg.-Bez. Wiesbaden.

In unser Handelsregister B. Nr. 5 wurde heute bei der
Firma: „Gesellschaft für Kinder-Gismaschinen, Altengesehacht“
mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen:
Die Procura des Robert Vanfield ist erloschen.
Wiesbaden, den 26. November 1914. A. 383
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

In unser Handelsregister Abteilung A. wurde heute unter
Nummer 1333 die Firma: „Naturallabril Wiesbaden Carl
Daniel“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. Carl Daniel,
Kaufmann zu Wiesbaden ist alleiniger Inhaber der Firma. Der
Chefran des Kaufmanns Carl Daniel, Laure geborene Schill zu
Wiesbaden ist Procura erteilt.
Wiesbaden, den 27. November 1914. A. 381
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Bekanntmachung.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kauf-
manns Emil Müller zu Wiesbaden wird zur Bechlussfassung über
den Verkauf des noch vorhandenen Warenlagers im ganzen eine
Gläubigerversammlung auf den 12. Dezember 1914, vormittags
10 Uhr, anberaumt.
Wiesbaden, den 30. November 1914. A. 382
Königliches Amtsgericht, Abteilung 8.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über den Nachlass des Geflügelhof-
besizers Hermann Sieber in Rüdesheim ist Schlusstermin auf den
18. Dezember 1914, vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen
Amtsgerichte hierseits bestimmt.
Rüdesheim, den 27. November 1914. 2510
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei der Firma Ewald u. Co.
G. m. b. H. in Rüdesheim heute eingetragen worden: Der Kauf-
mann Heinrich Widenbach ist als Geschäftsführer ausgeschieden.
Rüdesheim, den 26. November 1914. 2515
Königliches Amtsgericht.

Warnung.
Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß in hiesigen Hotel-
Restaurants sich noch über Mitternacht hinaus Gäste aufhalten
haben, darunter auch Militärpersonen.
Ich mache darauf aufmerksam, daß sich die 1. St. erfolgte
Besetzung der Polizeikunde auf 12 Uhr nachts nicht nur auf
Schanzlokale, sondern auch auf den Wirtschaftsbetrieb in den
Hotels bezieht. Uebertretungen würden strenge Bestrafungen,
unter Umständen auch die sofortige Schließung der Wirtschaft
bezw. des Hotels zur Folge haben können.
Wiesbaden, den 28. November 1914. 703
Der Polizeipräsident: von Schend.

Wiederholte Bekanntmachung.
In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen auf den öffent-
lichen Straßen und Plätzen der Stadt Postkarten mit der Be-
gründung feilgeboten werden, daß deren Erlass ganz oder teil-
weise dem Roten Kreuz zufälle, während es sich in Wirklichkeit
garnicht um solche Postkarten handelt, deren Vertrieb vom Roten
Kreuz veranlaßt ist.
Mit dem Vertrieb von Postkarten zu Gunsten des Roten
Kreuzes sind nur Damen beauftragt, die als äußeres Erkennungs-
zeichen eine schwarz-weiß-rote Schleife mit dem Stempel des
Kreiskomitees vom Roten Kreuz Wiesbaden tragen und mit Ver-
sicherungskarten versehen sind.
Ich bringe dieses, um Verwechselungen vorzubeugen, zur all-
gemeinen Kenntnis des Publikums und werde diejenigen Per-
sonen, die sich unter der Annahme, daß der Erlös für das Rote
Kreuz bestimmt sei, mit dem Vertrieb von Postkarten auf öffent-
licher Straße oder in Wirtschaften befassen, ohne dazu berechtigt
zu sein, wegen Verstoßes strafrechtlich belangen lassen und ihnen
die zu Verantw. von Druckstrafen auf der Straße v. erteilte all-
gemeine Genehmigung wieder entziehen. Zum Verkauf von
Postkarten auf der Straße ist in jedem Falle eine besondere poli-
zeiliche Genehmigung zu erwirken.
Wiesbaden, den 26. November 1914. 706
Der Polizeipräsident: von Schend.

Veränderungen im Familienstand Wiesbaden.
Gestorben:
Am 26. November: Tagelöhner Josef Sey, 81 J., Dienstadtchen Emma
Perle, 26 J. — Am 27. Nov.: Christiane Schanz, geb. Gros, 55 J.

Kurhaus Wiesbaden.
Freitag, den 4. Dezbr. 1914, abends 7½ Uhr
im grossen Saale:
IV. Zyklus-Konzert
Beethoven-Abend.
Leitung: Carl Schuricht.
Solistin: Frau Anna Kaempfert, Frankfurt a. M.
(Sopran).
Ouverture zu „Coriolan“ und zu „Egmont“.
Arie „Ah perfido“ und Klärchenlieder aus „Egmont“.
Eintrittspreise: Mk. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50, 1.—.
2513 Städtische Kurverwaltung.

Nur hochfeinstes Naturprodukt!
Kein Kunst-, kein Heide-
Honig, sondern Linden, Akazie,
od. Esparsette, garant.
rein, prima Qualität.
p. Pfd. v. Mk. 1.20 u. Mk. 1.40
ohne Glas.
Karl Praetorius, Bienenzüchter,
Wiesbaden, Albrecht-Dürer-Str., nahe d. Anlagen.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. 4060

Kohlen, Koks, Brennholz
u. Union-Briketts in nur besten Qualitäten
zum billigsten Tagespreise.
Westerwälder Braunkohlen Marke „Alexandria“, gut trocken,
billigster u. bester Ofenbrand.
Sägemehl zum Räuchern für Metzger.
W. Gail Wwe. Wiesbaden
Schwalbacher Str. 2. Fernsprecher Nr. 84. Ecke Rheinstraße.

B. Langens Physikalisch-medi-
zinische Heilanstalt
Schusterstrasse 54 MAINZ gegenüb. d. Warenh. Tietz.
Spezialbehandlung langwier. Leiden jeder Art.
Spezialkur bei: Hautleiden, trock. u. nass, Flechten, Gesichtsw-
pöckel, Nasenröte, Furunkulose, Beingeschw.
Spezialkur bei: Geschlechtsleiden, frische und chronische, auch
veraltete Harnröhrenleiden, Ausflüsse bei
Frauen, Unterleibsleiden, Vorsteherdrüsen-
entzündung, Samenfluss, Nervenzerrüttung,
Mannesschwäche, Folg. jugendl. Verirrungen.
Spezialkur bei: Lungenleiden, Hust., Heiserk., Verschleimung,
Asthma, Blutsp., Nachtschweisse, Bronchial-
Spezialkur bei: Hals-, Nasen-, Rachen- und Lungenkatarrh.
Spezialkur bei: Tuberkulose, Lungen-, Knochen-, Haut- und
Gelenktuberkulose, Fisteln, Geschwüre,
Drüsenleiden, Skrofulose.
Spezialkur bei: Rheumatismus, Muskel- u. Gelenkrheumatism.,
Gicht, Ischias, Hexenschuss, Gesichtsschmerz-
zen, sowie alle Arten Nervenschmerzen.
Spezialkur bei: Nervenleiden, nervöse Verdauungsstörungen,
Herz-, Schlaf- und Gemütsstörungen, krampfartige
Zustände (Veitstanz, Lähmungen, Stottern, Schreib-
krampf).
Sprechst. tägl. von 8—8. Sonnt. von 9—1 Uhr.

Verkauf in der Loge Plato
Friedrichstraße
Freitag, den 4. und Sonnabend, den 5. Dezember,
von 10—1 Uhr und 3—5 Uhr
von einfachen Kleidungsstücken,
angefertigt von arbeitslosen Frauen in den Nähstuben für
Kriegsheimarbeit Platter Straße 2 und Kapellenstraße 28.
Hemden für unsere Soldaten, warme Frauen- und
Kinderkleidung, Schürzen in großer Auswahl, alles für
Kriegsfürsorge, für Weihnachten oder zum Versand nach
Ostpreußen usw. geeignet.
Wir bitten um sehr zahlreichen Besuch im Interesse
unserer Arbeit für die Not der Kriegszeit.

Prinzess Hohenlohe Frau L. Fresenius
Frau Prof. Boße Frau Moog
Frau Glaeser Frau G. Kunten
Frau Köppen Frau Dr. A. Pagenstecher
Gräulein Edith Arnz Frau Dr. Harms. 2485

Taschenbuch
der
1914 * Kriegsergebnisse * 1870
1. Vierteljahr.
1. August bis 31. Oktober 1914 und 1870, nebst
Vorgeschichte und den Bildnissen der Heerführer.
Herausgegeben von Bernhard Grothius.
Preis 30 Pfennig.
Es ist unmöglich, die Nachrichten von den vielen
weitgedehnten und weitläufigen legenden Kriegs-
schauplätzen zu behalten, weshalb so ein künstliches
Zusammengebasteltes sehr häufig gute Dienste tun wird.
Ein umfangreiches Sachregister nach Stich-
worten ermöglicht die bequeme und sofortige Auf-
findung jedes Ereignisses. Das Taschenbuch enthält
kurze Mitteilungen von allen Vorkommnissen, die
einzigermaßen von Bedeutung sind, vom 28. Juni 1870
zum 31. Oktober nach Tagen geordnet. In einem
Index sind für jeden Tag den Ereignissen von 1914
noch in knapper Form die Ereignisse von
1870 angefügt, was namentlich auch unsere Krieger,
die im Westen im Felde stehen, sehr interessieren
wird. Als besondere Beilage enthält das Grösste
Taschenbuch auch noch die wohlgeordneten Bild-
nisse der beiden Kaiser und der hervor-
ragendsten Heerführer der verbündeten Ar-
meen.
**Schönstes Geschenk für alle im
Felde Stehenden.**
Zu haben in allen Buchhandlungen und in den
Geschäftsstellen der Wiesbadener Verlags-Anstalt,
Nikolasstraße 11, Mauritiusstraße 12
und Bismarckring 29.

Militärfreie und landsturmpflichtige Männer, die geneigt
sind, nach erfolgter theoretischer und praktischer Ausbildung als
freiwillige Krankenpfleger sich für dreimonatlichen Dienst in der
Etappe oder im Sanitätsgebiet zur Verfügung zu stellen, mögen
sich baldigst im Rathaus Zimmer 38b, in den Diensträumen
(9—12, 3—5 Uhr) melden. 2503
Abt. V. des Kreiskomitees vom Roten Kreuz.